

Geibel, Emanuel: Der Zigeunerbube im Norden (1833)

1 Fern im Süd das schöne Spanien,
2 Spanien ist mein Heimatland,
3 Wo die schattigen Kastanien
4 Rauschen an des Ebro Strand,
5 Wo die Mandeln rötlich blühen,
6 Wo die heiße Traube winkt,
7 Und die Rosen schöner glühen,
8 Und das Mondlicht goldner blinkt.

9 Und nun wandr' ich mit der Laute
10 Traurig hier von Haus zu Haus,
11 Doch kein helles Auge schaute
12 Freundlich noch nach mir heraus.
13 Spärlich reicht man mir die Gaben,
14 Mürrisch heißtet man mich gehn;
15 Ach, den armen braunen Knaben
16 Will kein einziger verstehn.

17 Dieser Nebel drückt mich nieder,
18 Der die Sonne mir entfernt,
19 Und die alten lust'gen Lieder
20 Hab' ich alle fast verlernt.
21 Immer in die Melodien
22 Schleicht der eine Klang sich ein:
23 »in die Heimat möcht' ich ziehen,
24 In das Land voll Sonnenschein!«

25 Als beim letzten Erntefeste
26 Man den großen Reigen hielt,
27 Hab' ich jüngst das allerbeste
28 Meiner Lieder aufgespielt.
29 Doch wie sich die Paare schwangen
30 In der Abendsonne Gold,

31 Sind auf meine dunkeln Wangen
32 Heiße Tränen hingerollt.

33 Ach, ich dachte bei dem Tanze
34 An des Vaterlandes Lust,
35 Wo im duft'gen Mondenglanze
36 Freier atmet jede Brust,
37 Wo sich bei der Zither Tönen
38 Jeder Fuß beflügelt schwingt,
39 Und der Knabe mit der Schönen
40 Glühend den Fandango schlingt.

41 Nein! Des Herzens sehnend Schlagen
42 Länger halt' ich's nicht zurück;
43 Will ja jeder Lust entsagen,
44 Laßt mir nur der Heimat Glück!
45 Fort zum Süden! Fort nach Spanien,
46 In das Land voll Sonnenschein!
47 Unterm Schatten der Kastanien
48 Muß ich einst begraben sein.

(Textopus: Der Zigeunerbube im Norden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61000>)